

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schneiderekurs

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Prinzeßkleid mit Falbelschmuck

urn:nbn:de:bsz:31-106732

Prinzeßkleid mit Falbelschmuck.

Ein Prinzeßkleid wirkt seiner durchgehenden Linien wegen nicht nur für Jugendliche, sondern auch für stärkere Figuren sehr elegant, da es schlank erscheinen läßt. Man arbeitet das Kleid, das unsere Abb. 13 zeigt, aus



Abb. 13

leichtem Wollstoff (Wollgeorgette), bedrucktem Voile oder leichtem Seidenstoff; bei 98 cm Stoffbreite werden $4\frac{1}{4}$ — $4\frac{1}{2}$ Mtr. Stoff gebraucht, zu Kragen und Manschetten 30 cm Crepe Georgette oder feiner weißer Batist, ferner $6\frac{1}{4}$ Mtr. $1\frac{1}{2}$ cm breite Valenciennespitze.

Zur Schnittaufstellung verwenden wir den anliegenden Schnitt aus Heft 3, Seite 28, als Grundschnitt. Wir schneiden Rück- und Vorderteil an den Teilungslinien durch und erhalten so 2 Rück- und 2 Vorderteile.

Die Rückteile.

Wir beginnen mit dem Rückteil I (Abb. 14a) und zeichnen es in bekannter Weise in die Winkellinie ein, sodaß Rm 2 cm vom Stoffbruch entfernt liegt. Die Achsellinie bekommt 1 cm Zugabe; Halsauschnitt und

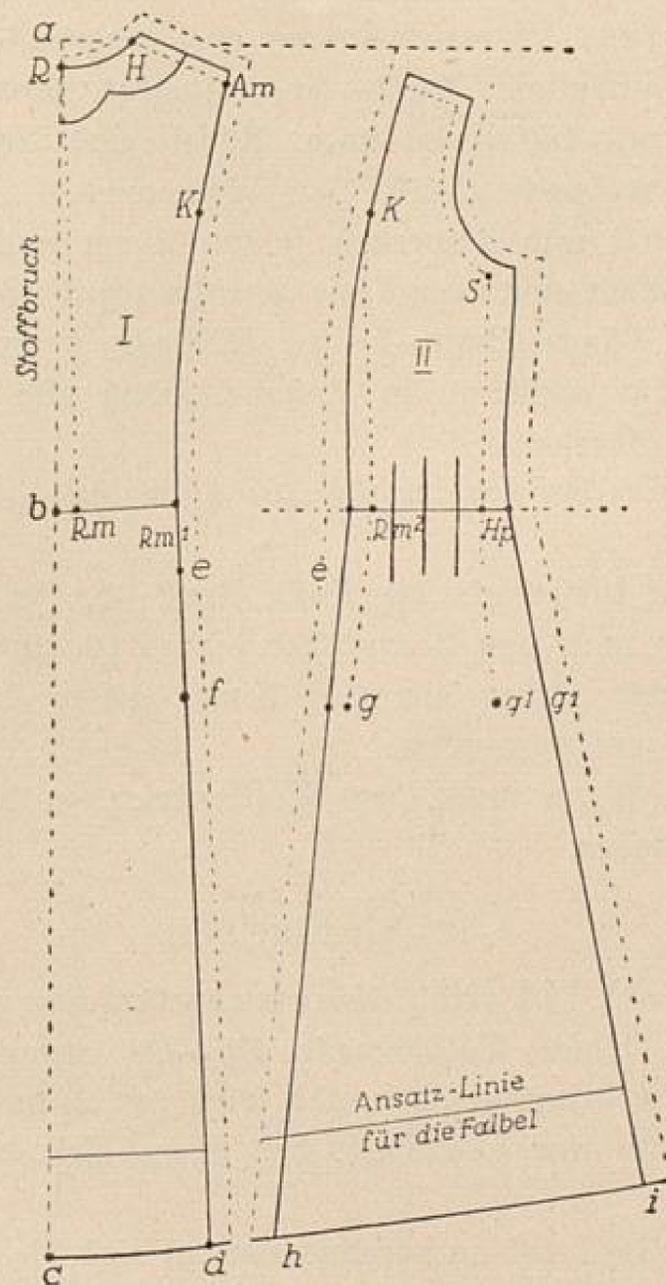


Abb. 14a

Abb. 14b

Durchschnittlinie $Am-Rm$ bleiben unverändert. Man gibt sich den Standpunkt K an, damit die beiden Teile I und II nachher an dieser Stelle genau zusammengefügt werden. Aus diesem Grund bezeichnen wir auch die Taillienlinie und 6 cm unter dieser Punkt e ; hier wird ein Schleifenende zwischen die Naht genommen. Das Kleid ist hinten 5 cm länger als vorn

gearbeitet, man berücksichtige dies bei der Angabe der rückwärtigen Länge von R über b abwärts.

Rm 1—d. Die Schoßlinie Rm 1—f wird in ihrer Richtung verlängert auf das Maß b—c, Endpunkt ist d.

(Der ganzen Länge ist die Breite der unteren Falbel 9 cm abzurechnen, da diese angesetzt wird.)

c—d die untere Breite des Rückteils I.

Für das Rückteil II errichtet man eine wagrechte Hilfslinie, auf der Teil II mit der Taillenlinie Rm 2—Hp aufgelegt wird. Man zeichnet ihn in seinen Umrissen mit Hilfslinien nach. Achsel- und Armausschnitt erhalten je 1 cm Zugabe, wodurch Punkt S erhöht wird.

Die Punkte Rm 2 und g werden je um 2 cm nach links verlegt und von K zu diesen Punkten eine neue Linie gezeichnet und diese in ihrer Richtung verlängert, bis die Länge Rm 1—d des Rückteils I erreicht ist (Punkt h).

Die Linie S—Hp erhält 2 cm Zugabe, sodaß also beide Punkte 2 cm nach rechts verlegt werden.

g 1 wird 4 cm nach rechts verlegt und die Linie Hp—g 1 in ihrer Richtung verlängert.

Hp—i = um 5 cm kürzer als die Linie Rm 2—h. In gleichmäßiger Entfernung zeichnet man von 2 cm über bis zu 10 cm unter dem Taillenstrich 3 senkrechte Linien ein, auf denen später 2 mm breite Biesen nach innen abgenäht werden.

e ist als Stellpunkt, 6 cm unter dem Taillenstrich, zu bezeichnen, ebenso ist Punkt K anzugeben.

Die Vorderteile.

Das Vorderteil III (Abb. 15 a) wird ebenfalls auf einer wagrechten Hilfslinie mit seiner Taillenweite Hp—V 1 aufgelegt und in seinen Umrissen mit Hilfslinien nachgezogen. V 1 wird um 2 cm nach rechts verlegt und die Linie bis Vh neu gezeichnet, der obere Teil der Linie bleibt unverändert.

f 3 wird ebenfalls 2 cm nach rechts verlegt und die neue Linie V 1—f 3 in ihrer Richtung nach unten verlängert, bis die vordere Rocklänge erreicht ist, Punkt E.

Die Achsellinie wird um 1 cm erhöht, dem Armausschnitt aber 2 cm zugegeben, damit der Stoff über der Brust lose aufliegt, aus demselben Grund wird Punkt S um 3 cm nach links verlegt und 2 cm erhöht. Die Seitenlinie wird über dem Taillenschluß wie die Abb. zeigt, an die Hilfslinie S—Hp herangeführt und nur über dem Hüftpunkt $\frac{1}{2}$ cm nach links gelegt.

Hw wird 2 cm nach rechts verlegt und die neue Linie Hp—Hw in ihrer Richtung verlängert, Endpunkt M.

M—Hp hat das Maß der Linie Hp—i am Rückteil II. Die Linie Hp—M nimmt an der Hüftweite weg, was bei f3 zugegeben wurde. Die drei Bieselinien über dem Taillenschluß werden nach vorn ansteigend eingezeichnet.

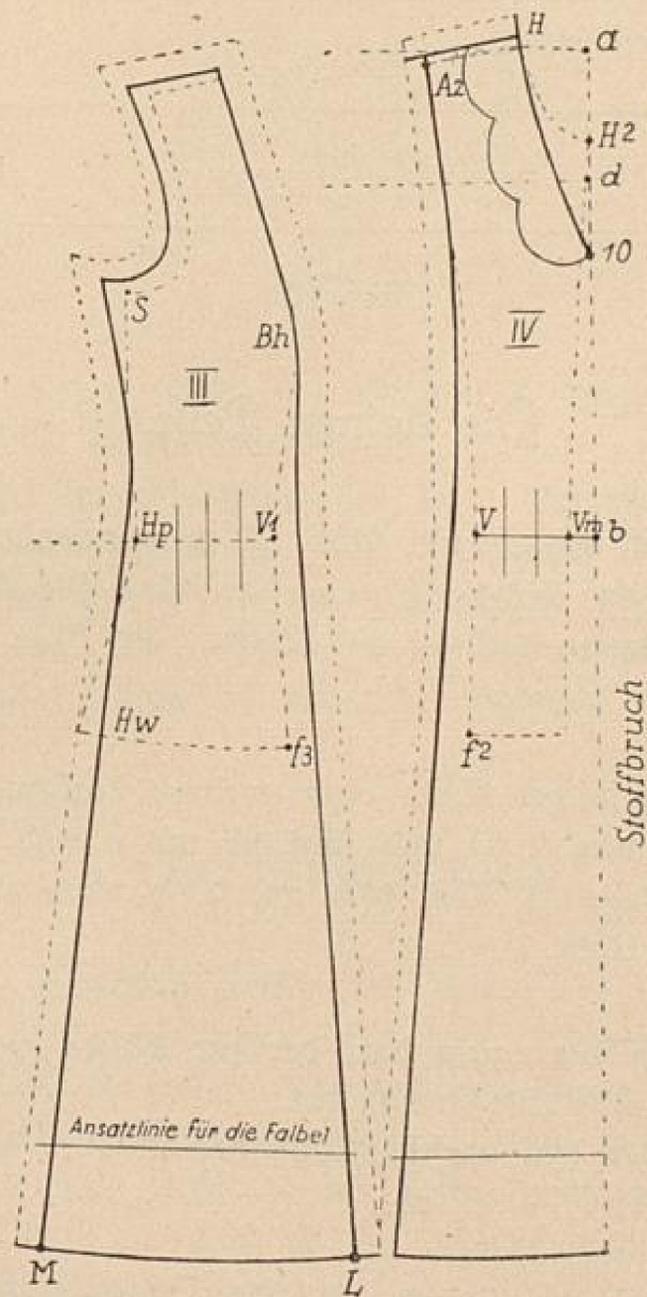


Abb. 15 a

Abb. 15 b

Das Vorderteil IV, Abb. 15 b, ist wieder in eine Winkellinie einzuzichnen, wobei Vm 2 cm links von b liegt und H2 an die Linie a—b stößt.

Die Linie a—b wird in ihrer Richtung auf die vordere Rocklänge (Falbelhöhe 9 cm) verlängert.

Die Achsel wird 1 cm erhöht und Punkt V und f2 je um 2 cm nach links verlegt. Die neue Linie läuft etwa in Höhe der Linie d in die Hilfslinie V—A2 ein; die neue Linie V—f2 wird in ihrer Richtung verlängert und auf das Maß der Linie V1—E des Vorderteils III gebracht.

10 cm unter H2 wird der Halsauschnitt angegeben. In gleichmäßiger Entfernung und mit derselben Länge über wie unter dem Taillenstrich zeichnet man 2 Biesen ein.

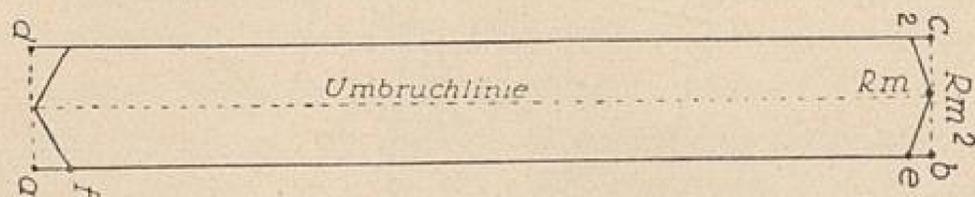


Abb. 16

Die kleinen Teile.

Für den Ärmel ist der Schnitt Abb. 7 zu verwenden.

Abb. 16 stellt ein Schleifenende dar. Die Länge a—b, c—d = 85 cm. Die Breite a—d, b—c = 12 cm.

b—e = 2 cm.

a—f = 3 cm.

Man schneidet 2 solcher Teile ohne weitere Nahtzugabe, näht sie zum Schlauch zusammen, wendet sie und fügt sie mit e und Rm2 den gleichen Buchstaben des Rückteils II Abb. 14b an, d. h. man schiebt sie an dieser Stelle zwischen die Naht.

Abb. 17 stellt den Kragen dar, der zur Hälfte gezeichnet ist, bei b—c also Stoffbruch hat.

a—b hat das Maß der Halsauschnittlinie von R über H bis 10 (Abb. 15b) + 6 cm.

b—c = 14 cm.

Man zeichnet sich in die Strecke a—b $4\frac{1}{2}$ Bogen ein, deren Einschnitttiefe etwa 3 cm beträgt. In 2 cm Abstand Parallelbogen, da 2 Reihen Spitzen aufgesetzt werden.

In Abständen von 2 cm gibt man sich Linien für die Biesen an, für jede Biese darf nur 3 mm Stoff verbraucht werden; man näht sie nach rechts und läßt sie an den Bogen auspringen. Erst wenn die Biesen bis

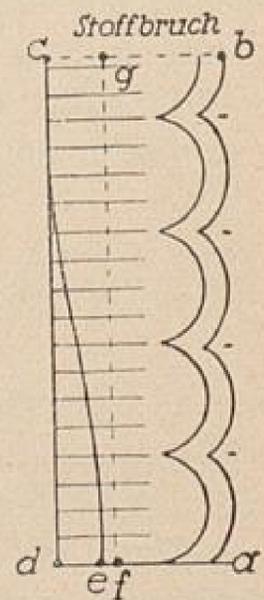


Abb. 17

an die Linie $c-d$ genäht sind, schneidet man die Formlinie $c-e$, wobei man für $a-e$ 10 cm mißt. Ueber das Rückteil soll der Kragen gleichbreit bleiben; erst von der Achsel wird er allmählich schmaler bis zur vorderen Halsauschnitttiefe, wo er nur noch 10 cm breit ist.

$c-g = 4$ cm.

$e-f = 2$ cm.

$g-f$ Bruchlinie; bis hier steht der Kragen am Hals hoch.

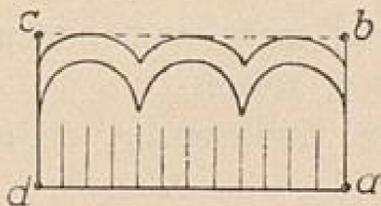


Abb. 18

Die Manschetten (Abb. 18) sind mit 3 Bogen in derselben Weise zu zeichnen. Für die 11 Biesen werden 3,3 cm Stoff verbraucht, die also der vorderen Weite des Ärmels zuzugeben sind. Nehmen wir 20 cm Handgelenkweite an, so wäre die Weite $a-d$, $b-c$ etwa 24 cm lang zu richten; die Höhe $a-b$, $c-d$ beträgt 12 cm. Ein Bogen ist demnach 8 cm breit und wieder 3 cm tief. Die Spitze wird an die äußeren Bogen mit Rollnähtchen (siehe Heft 1, Abb. 24 und 25) angenäht.

Das Zuschneiden.

Bevor man die Schnittmusterteile auf den Stoff legt, nimmt man für die Falbeln den erforderlichen Stoff weg. Die untere Falbel soll etwa dreimal so weit sein als die untere Rockweite, die zweite $\frac{1}{2}$ Mtr. enger als die erste, da wir sie in Plissees legen oder brennen lassen, die $\frac{1}{2}$ cm tief, 1 cm breit sind. Wir schneiden jede Falbel 11 cm hoch, damit sie gesäumt und aufgesetzt etwa 9 cm hoch ist. Bei 96 cm breitem Stoff brauchen wir also etwa 10 Mal die Höhe von 11 cm = 1,10 Mtr.

Auf den übrigen Stoff legen wir nun die Schnittmusterteile geschickt ineinander. Rückteil I und Vorderteil IV werden im Stoffbruch zugeschnitten mit je 2 cm Nahtzugabe, in der Länge gibt man den Teilen I—IV je 3 cm zu, da die obere Falbel mit einem nach innen zu richtenden Säumnähtchen aufgenäht, die untere ebenfalls mit einem Säumnähtchen angenäht wird.

Die weitere Verarbeitung dürfte keine Schwierigkeiten mehr machen.